

Schicksal, Haltung und Gestaltung

Harald Pichler, SINN macht ERFOLG, Tulln

Der Begriff „Schicksal“ wird oft gleichgesetzt mit negativen Erfahrungen und als bedrohlich erlebt. Andererseits gibt es aber auch positives Schicksal („Das Schicksal meint es gut mit ihr“). Schicksal ... ist der Ablauf von Ereignissen im Leben des Menschen, die als von göttlichen Mächten vorherbestimmt oder von Zufällen bewirkt empfunden werden, mithin also der Entscheidungsfreiheit des Menschen entzogen sind. Das behauptet zumindest Wikipedia.

Wenn wir unser Schicksal (z. B. eine genetische Veranlagung) nicht beeinflussen können, bleibt nur die Frage: Wie gehen wir mit unserem Schicksal um? Mit dem positivem wie auch mit dem negativem. Der Wiener Neurologe und Psychiater Viktor E. Frankl sagte dazu: „Wir sind nie frei von Bedingungen aber wir sind frei, zu den Bedingungen Stellung zu nehmen.“ Das Leben stellt uns unentwegt Fragen und unsere Aufgabe ist es, diese Fragen möglichst sinnvoll zu beantworten. In der aktiven Beantwortung dieser Lebensfragen finden wir Menschen letztlich den Sinn unserer Existenz.

Das heißt, wir können eine persönliche Haltung zum unabänderlichen Schicksal einnehmen. Und diese dann auch verantworten. Verantwortung und Freiheit sind zwei Seiten derselben Medaille. Nur dort wo wir frei entscheiden können, sind wir auch verantwortlich. Für eine bewusste Haltung zu unveränderlichen Bedingungen ist es hilfreich, sich selbst zu fragen: „Wozu fordert mich das jetzt heraus?“. Diese Frage und die daraus folgende innere Haltung sind die ersten Schritte vom Opfer der Umstände zum Gestalter des eigenen Lebens.

Dann lassen wir uns nicht länger von einer schwierigen Kindheit, einer genetischen Disposition oder vom negativen Einfluss der Gesellschaft lähmen, sondern nehmen diese schicksalhaften Bedingungen als Herausforderung an. So wie wir unsere Muskeln nur durch gezieltes Belasten aufbauen und trainieren können, fordern uns auch schwierige Rahmenbedingungen dazu heraus, über uns selbst hinaus zu wachsen und unsere Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

„Das Schicksal in die Hand nehmen“ heißt nicht, es zu ändern, sondern den verbleibenden Gestaltungsfreiraum zu erkennen und die Verantwortung zu übernehmen für das, was man daraus macht. In dieses persönliche und eigenverantwortliche Gestalten kann der Mensch seine Einmaligkeit und Einzigartigkeit einbringen und gleichzeitig der Einmaligkeit und Einzigartigkeit der jeweiligen Situationen gerecht werden, in die er tagtäglich gestellt wird.